

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



EXKLUSIV Die Düsseldorf-EDITION.



So individuell wie Sie – die neuen
Motiv-Kreditkarten!

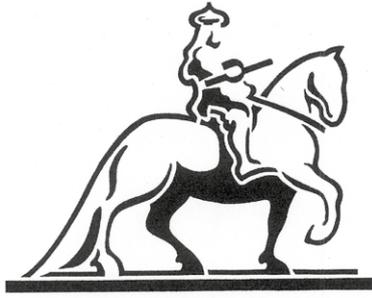
Alle Infos und viele weitere Motive* unter: www.sskduesseldorf.de/motivkarte



Wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse
Düsseldorf

*Alle Motivkarten sind als MasterCard und als VISA erhältlich.



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de

97. Jahrgang

Heft Nr. 1

März bis Mai 2022

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Bürgergesellschaft, leeve Alde,

willkommen im neuen Jahr 2022. „Es wird alles besser. Wir haben die Welle unter Kontrolle.“ Kommen Euch diese Sätze bekannt vor? Tatsächlich haben wir diese auch bereits im Jahr 2021 zu Beginn gehört. Und dennoch: wir müssen, trotz Monotonie und Wiederholungen, durchhalten. Jeder hat die Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen, alles für die Eindämmung der Pandemie zu tun.

Die teils wöchentlich variierenden Corona-Schutzverordnungen machen es uns als Bürgergesellschaft schwierig, für unsere Mitglieder und Freunde verlässliche Planungen zu erstellen. Unsere Gemeinschaft lebt von unseren Treffen und dem persönlichen Gespräch. Wir freuen uns daher, wenn dieses in absehbarer Zeit wieder möglich sein wird.

Zur Drucklegung dieses Jan Wellem gehen wir davon aus, dass unsere Jahresversammlung 2021 stattfinden kann. Bitte informiert Euch über unsere Whatsapp-Gruppe, unsere Homepage im Internet oder telefonisch über die Geschäftsstelle (Ruf-



nummer 0211 / 93678606. Es gilt auch weiterhin: wer sich bei uns anmeldet, bekommt auch eine Rückmeldung von uns über Änderungen oder Absagen.

Ein tolles Programm erwartet Euch für 2022. Drücken wir die Daumen, dass wir es umsetzen dürfen.

Bleibt gesund!

Üere Vörsand

Inhalt

Schlösser und Herrenhäuser in Düsseldorf (7)	4
„Bodo, der Bootsbauer“ im SchifffahrtMuseum	7
Ich. Max Liebermann – ein europäischer Künstler	8
Radschläger Holzschnitte von Malvira Hahn	9
Der Künstler Friedrich Becker	10
Düsseldorf: Gestern und heute	12
Unsere Veranstaltungen	13
Ein Mangel an Kolonialwaren und eine Gruselanstalt	15
90 Meisterblicke	16
Düsseldorf. Das Heimat-Quiz	17
Einladung zur Jahresversammlung 2021 in 2022	18
Neuzugang	19
Sprach-Glosse	20
Geburtstage. Mitteilung der Redaktion. Impressum	22

Titelseite

Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt Schloss Kalkum im gleichnamigen Stadtteil. Eingebettet in Wiesen und Felder liegt es mit seinem Park am Rande des Stadtteils zwischen Kaiserswerth und Ratingen. Bereits seit dem Mittelalter besteht die ehemalige Wasserburg, die in der Barockzeit zu einem Wasserschloss und später im klassizistischen Stil ausgebaut wurde. Heute steht das Schloss leer. Der jetzige Eigentümer, der das Schloss Anfang 2021 erwarb, plant Eigentumswohnungen darin zu errichten. Schauen wir wann wieder Leben in die Mauern einkehrt. Erfreuen wir uns bei einem Besuch am jetzigen Zustand.

Foto: R. Bauer, Text: H. Wolf





Schlösser und Herrenhäuser in Düsseldorf (7)

Schloss Kalkum

Das Schloss Kalkum ist ein Wasser-
schloss, so wie viele andere Schlösser
im Stadtgebiet von Düsseldorf. Es liegt am
Rande des gleichnamigen Stadtteils im Nor-
den der Stadt, etwa 2 km nordöstlich von
Kaiserswerth, und es ist ein außerordent-
liches Beispiel für den klassizistischen
Schlossbau im Rheinland. Gemeinsam mit
dem Park steht es seit 1984 als Gesamtan-
lage unter Denkmalschutz.

Aus alten Schriften geht hervor, dass
bereits seit 892 in Kalkum ein Königshof
existierte, den der spätere Kaiser *Arnolf von
Kärnten* im selben Jahre dem Stift Ganders-
heim schenkte. Eine erste urkundliche
Erwähnung fand Kalkum als *Calechheim*
aber erst im Jahre 947. In diesem Jahre
bestätigte Kaiser *Otto der Große* die Schen-
kung. Dabei handelt es sich jedoch nicht
um einen Vorgängerbau der heutigen An-
lage, sondern wahrscheinlich um den „Nier-
derhof“ im Unterdorf des Stadtteils. 1176
taucht mit *Willhelmus von Calechheim*,
einem Ministerialen des Klosters Meer
(Meerbusch) das erste Mal ein Name der
Herren von Kalkum auf. Diese waren die
Besitzer des Rittersitzes. Es war ein festes
Haus „Steinhaus“ und lag vermutlich am
Ort der heutigen Anlage. Ab dem 14. Jahr-
hundert standen die Herren von Kalkum in

Diensten der bergischen Grafen und späte-
ren Herzöge.

Ab dieser Zeit hatte sich auch der Ritter-
sitz zu einer burgähnlichen Anlage entwi-
ckelt, bestehend aus einem Herrenhaus und
einer davor durch einen Wassergraben
getrennten Vorburg. Diese wurde um 1400
von Truppen der Stadt Köln belagert, die
mit den wohl sehr fehdefreudigen Kalku-
mern in Streit lagen. So wurde zumindest
das Herrenhaus des Rittersitzes bei der Bela-
gerung 1405 zerstört. Die Auseinander-
setzungen zogen sich mit kurzen Unterbre-
chungen über acht Jahre hin und ging als
„Kalkumer Fehde“ in die Geschichte ein.
Auch der als gewalttätig bekannte Jungher-
zog *Adolf von Berg* beteiligte sich an den
Auseinandersetzungen.

Ihren abgebrannten Rittersitz bauten die
Herren von Kalkum nach dem Ende der
Fehde wieder auf. Er bestand aus einem
Ensemble dreier durch gangartige Bauten
mit einander verbundenen Häuser, die von
allen Seiten mit einem Wassergraben ver-
bunden waren. In Grundzügen besteht das
Wasserschloss noch heute.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts starb
die ansässige Linie der auf Kalkum residie-
renden Familie im Mannesstamme aus und
die Burg kam als Erbe an die Familie von
Winkelhausen, deren Stammsitz ein wenig
entfernt nördlich von Kalkum lag. Ein genaues
Datum ist nicht bekannt. *Grete von Kalkum*
vermachte ihre Güter im Kirchspiel
Kalkums 1443 an *Hermann
von Winkelhausen*. Ob sich
darunter auch der Rittersitz
befand ist nicht bekannt.
Belegt ist jedoch, dass sich
die Burg 1465 im Winkel-
hauser Besitz befand. Nach
der Erbschaft verlegte die
Familie ihren ständigen
Wohnsitz unter *Johann von
Winkelhausen* nach Kalkum.
Ludger († 1676), ein Nef-
fe des Sohnes von *Johann*

mit gleichem Namen ließ die alte gotische
Wasserburg bis 1663 zu einem repräsenta-
tiven Barockschloss um- und ausbauen. Der
Umbau prägt das heutige Schloss noch
immer in seinem Grundriss, seine viereckige
Grundform war von einem neu ausgegraben-
en Wassergraben umgeben.

In der Folgezeit kamen schwere Zeiten
auf das Schloss zu. Im Zuge des Pfälzischen
und des anschließenden Spanischen Erbfol-
gekrieges war Kalkum durch die Nähe des
stark befestigten Kaiserswerth stark in Mit-
leidenschaft gezogen worden. Französische
Truppen besetzten die Anlage und verwüs-
teten sie. Kurz darauf besetzten alliierte
Truppen das Schloss. Der Wechsel ging mit
ständigem Beschuss einher und führte zu
massiven Schäden. Und wieder besetzten
Franzosen 1701 das Schloss bis es 1703 von
den Reichstruppen Hollands und Preußens
zurückerobert wurde. Durch die Schanz-
arbeiten und den Beschuss waren Gärten,
Äcker und Wiesen zerstört und die Gebäu-
de trugen starke Schäden davon. Die Fami-
lie von Winkelhausen blieb jedoch auf dem
Besitz wohnen. 1739 erlosch auch die Linie
derer von Winkelhausen im Mannesstamm
und durch die Tochter *Phillipp-Wilhelms*
gelangte der Besitz an das Haus von Hatz-
feldt. Die Tochter *Isabella Johanna Maria
Anna*, die im Jahre 1703 *Edmund Florenz
von Hatzfeldt-Wildenburg-Weisweiler* geheiratet
hatte wurde Alleinerbin. Durch sie
gelangte das Schloss an die Familie des
Mannes. Sie erbt aber nicht nur das
Schloss, sondern auch Schulden in Höhe
von 70.000 Reichsthalern. Im Laufe der
Jahre schafften es die Eheleute eine stabile
finanzielle Lage wieder herzustellen. Aller-
dings wohnten sie nicht in Kalkum und so
verfiel das Schloss weiter. Der Österrei-
sche Erbfolgekrieg und der Siebenjährige
Krieg waren eine zusätzliche Belastung für
das Schloss, da es laufend wechselnde Ein-
quartierungen gab.

Ab 1808 begann eine lange Zeit des
Umbaus unter *Maria Anna von Hatzfeldt*,
die den Architekten *Peter Leydel* beauftragte.
Dieser baute das Schloss zu einer großzügi-

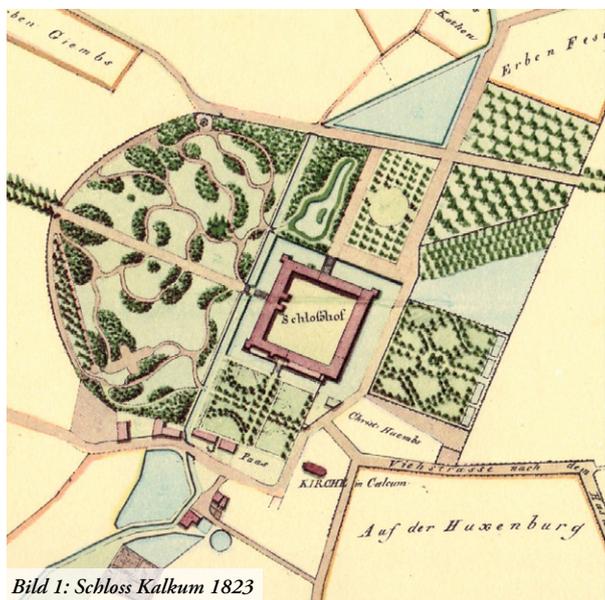


Bild 1: Schloss Kalkum 1823



Bild 2: Sophie von Hatzfeld

gen Residenz im klassizistischen Stil um. Er ließ das Gebäudeinnere nahezu unverändert und gestaltete das Äußere der Anlage symmetrischer. Nach Streit zwischen der Schlossherrin und dem Architekten gingen beide getrennte Wege. Die streitbare *Maria Anna* beschäftigte nun eine ganze Anzahl wechselnder Architekten, die alle aufzuführen würde den Rahmen des Berichtes sprengen. Zu bemerken ist, dass der Essener Stadtbaumeister *Heinrich Theodor Freyse* für die Umgestaltung der „Prunkräume“ zuständig war. Er war vorher für den Neubau von Schloss Heltorf verantwortlich. Die Arbeiten dauerten bis zum Jahre 1842.

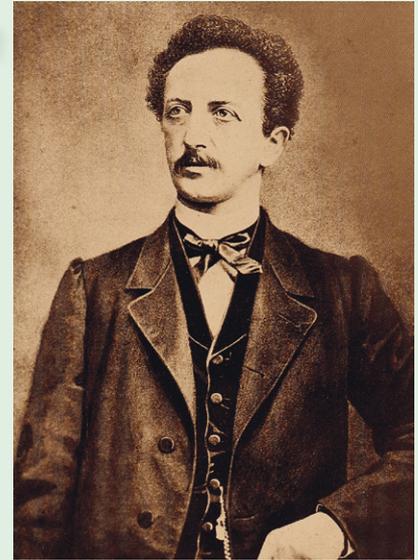
In der Zeit des Umbaus erfolgte 1822 die Hochzeit des Enkels von *Maria Anna*, *Edmund*, mit der erst 17-jährigen *Sophie* aus der Nebenlinie von Hatzfeldt-Schönstein aus wirtschaftlichen und familienpolitischen Gründen. Die Ehe stand unter keinem guten Stern, da sich der Ehemann nicht um seine Frau kümmerte. *Edmund* betrog sie und zeigte keinerlei Rücksicht bzw. Anerkennung. Verbot ihr den Ausgang und entzog ihr sämtliche Finanzen. Auch schlug er *Sophie*. Die Scheidung, *Sophie* ließ sich von *Ferdinand Lassalle* vertreten, wurde vor 30 Gerichten über Jahre hinweg geführt, bis es 1854 zu einem Vergleich kam. In dieser Zeit unterstützte *Sophie F. Lassalle* sehr in seiner demokratischen Arbeit, und so war sie bald als die „rote Gräfin“ im Volksmund bekannt.

1911 wurde das Schloss von einem Enkel *Edmunds* als Wohnsitz vollends aufgegeben. Einige Räume wurden vermietet. So u. a. an

Ferdinand Lassalle

geboren wurde *Ferdinand Lassalle* am 11. April 1825 als Sohn eines jüdischen Seidenhändlers in Breslau. Schon in seiner studentischen Hochschulzeit befasste er sich mit den Texten von *Hegel*, *Heine*, *Goethe*, *Fichte* u. a. Vor diesem Hintergrund wandte er sich den demokratischen und sozialistischen Ideen zu, die er später auf die deutsche Sozialdemokratie übertrug. *Lassalle* gilt als Hauptinitiator und Präsident der ersten sozialdemokratischen Parteiorganisation im deutschen Sprachraum, des 1863 gegründeten Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV) und zählt zu den Gründern der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), die 26 Jahre nach seinem Tod aus der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) hervorging.

Mit 20 Jahren (1845) lernte *F. Lassalle* die doppelt so alte Gräfin *Sophie von Hatzfeld* (die „rote Gräfin“) in Berlin kennen, die er neun Jahre lang in einem Prozess gegen ihren Mann vertrat und gewann. Sein Engagement für die demokratischen Ideen ließ ihn nicht los und so trat er in persönlichen Kontakt mit *Marx* und *Engels*. 1848 rief er in Düsseldorf zur Revolution auf, die in Berlin ihren Ausgang genommen hatte.



1851 gründete er ebenfalls in Düsseldorf einen illegalen Zirkel revolutionärer Arbeiter und propagierte sozialistische Ideen.

Bei einem Kuraufenthalt verliebte sich *F. Lassalle* in *Helene von Dönniges*. Die Eltern der jungen Frau waren jedoch dagegen. Er forderte daraufhin den Vater, *Wilhelm von Dönniges* in Carouge, einem Stadtteil von Genf, zum Duell. Dieses fand am 28. August 1865 statt. Der Vater hatte den Verlobten der jungen Frau dazu beauftragt das Duell zu übernehmen. Er traf *F. Lassalle* in den Unterleib (ausgerechnet), der drei Tage später im Alter von 39 Jahren am 31. August an der Verletzung starb.

die Familie von Spee. Während des I. Weltkrieges diente das Schloss als „Rekrutendepot“. Während des II. Weltkrieges wurde im Innenhof ein Flakturm errichtet und diente der Besatzung als Unterkunft. Nach dem Krieges beschlagnahmten die englischen Besatzungstruppen das Schloss. Zu den Schäden aufgrund der Kriegsereignisse und -einwirkungen kamen jetzt noch die durch die Besatzungstruppen dazu, wie Entfernen der wertvollen Tapeten aus hygienischen Gründen. Ein Jahr später, 1946, räumten die Briten das Schloss wieder.

Die damalige Eigentümerin, *Maria von Hatzfeldt*, verkaufte im gleichen Jahr das Schloss an das neu gegründete Land Nordrhein-Westfalen. Überlegungen zur Nutzung zogen sich bis 1952 hin, dabei ver-

wahrloste die Anlage immer mehr. Nach langen Umbau- und Restaurierungsmaßnahmen konnte 1962 das Zweigarchiv des Hauptstaatsarchives des Landes NRW, zusätzlich mit seiner Restaurierungswerkstatt, den Betrieb auf 3.400 m² aufnehmen.

Bei den Restaurierungen wurden im Erdgeschoss viele Reste der einstigen klassizistischen Raumdekoration gefunden, die in ihrer ursprünglichen Form wieder hergestellt wurden. Die Räume dienen heute dem Kultusministerium für gelegentliche Empfänge.

2014 zog das Archiv an den neuen Standort des Landesarchivs nach Duisburg. Seitdem steht das Schloss leer. Viel Aufregung gab es 2019 als ein Investor eine Akademie für Kunst und Musik im Schloss etablieren



Bild 3: Innenraum

Ananas-Treibhaus angelegt.

In den 1960 Jahren wurde das Schloss und der Schlosspark, wie schon beschrieben, vom Land NRW grundlegend restauriert. Das Schloss erhielt eine Schaufront im Westen. Eine neue Hauptallee führt nun schnurgerade vom Westen her durch

wollte, dazu sollten Ackerflächen in unmittelbarer Nähe des Schlosses das Projekt finanzieren. Dazu kam es jedoch nicht. Im Oktober 2021 schrieb die RP, dass die Prinz von Preußen Grundbesitz AG das Schloss gekauft habe und ca. 30 Eigentumswohnungen darin errichten will. Was daraus wird, wird man sehen!

Der Schlosspark

Wie viele andere Parks in Düsseldorf hat auch *Maximilian Friedrich Weyhe* (1775–1846) den Kalkumer Schlosspark gestaltet. Der damalige Schlossbaumeister *Leydel*, der wie *Weyhe* aus Poppelsdorf bei Bonn stammte, hat ihn sicherlich der Gräfin empfohlen. So legte er 1808 einen ersten Plan für den neuen Garten vor, der nach Überarbeitung durch die Gräfin *Maria Anna* zügig zur Ausführung kam. 1825 wurden im Inneren des Schlosses 3 Lindenrondelle als letzte Arbeit von *Maximilian Friedrich Weyhe* angelegt. Diese Rondelle sind sozusagen sein Erkennungsmerkmal und sind in vielen seiner Parkanlagen zu finden. 1838 wurde durch seinen Sohn, *Joseph Clemens Weyhe*, noch ein

den Park auf das Schloss zu und läuft leicht versetzt weiter Richtung Osten. Beiderseits erstreckt sich der Landschaftsgarten, der sich durch geschlungene Wege, Wiesen und Baumgruppen auszeichnet. Nach Norden steigt das Gelände leicht an und wird von einem chinesischen Tempel gekrönt. Durch den Schwarzbach, der den Park in Nord-Süd Richtung durchfließt, wird der Landschaftsgarten streng vom übrigen Gartenbereich getrennt. Südlich vom Schloss befindet sich ein kleiner Gartenpavillon. Seine Entstehungszeit ist unbekannt. 1975 wurde er anlässlich des 150ten Geburtstages von *Friedrich Lassalle* zu einer Gedenkstätte ausgebaut. Im Innenraum steht auf einem grünen Marmorsockel, der wie ein Sarkophag geformt ist, die Büste *Lassalles* auf einer Marmorkonsole. An der nördlichen Außenwand sind zwei Tafeln mit einem Ausspruch *Lassalles* und Daten zu seinem Leben angebracht.

Text: H. Wolf

Quellen: *Schlossromantik gleich Nebenan Gärten und Parks in Düsseldorf*
 Wikipedia: *Schloss Kalkum*, LZ. 18.5.2021;
Friedrich Lassalle, LZ. 27.11.2021;
Sophie von Hatzfeldt, LZ. 17.9.2021



Bild 6: Gartenpavillon

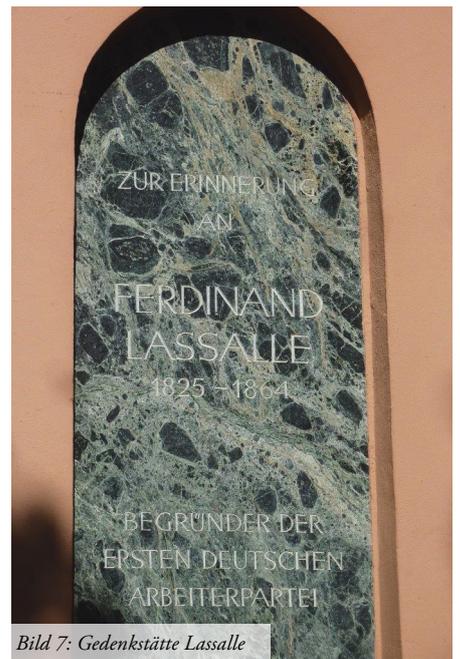


Bild 7: Gedenkstätte Lassalle



Bild 4: Schlosspark, jetziger Zustand



Bild 5: Schlossanlage 2020

„Bodo, der Bootsbauer“ im SchifffahrtMuseum

Noch bis zum Sonntag, 20. März 2022, kann im 1. Obergeschoss des SchifffahrtMuseums, Burgplatz 30, die Kinder-Ausstellung „Bodo, der Bootsbauer“ besichtigt werden.

An verschiedenen Audiostationen der Mitmach-Ausstellung ist die Figur Bodo zu sehen und zu hören. So führt er durch die interaktiv gestaltete Bootswerft und erzählt den Kindern aus seinem Arbeitsalltag: Der Bootsbauer hat vor kurzem den Auftrag erhalten, ein Holzboot zu bauen und braucht dafür viele helfende Hände. Neben Einblicken in sein Handwerk ermuntert Bodo zum Experimentieren und Beobachten – denn nicht alles, was zu Wasser gelassen wird, kann auch schwimmen.

An interaktiven Stationen auf seiner Werft motiviert der Bootsbauer den jungen Besuchern ihre handwerklichen Fähigkeiten im Kalfatern, also dem Abdichten der Fugen eines Schiffs, oder beim Herstellen von Holznägeln auszuprobieren. Für den Bau von besonders starken und widerstandsfähigen Booten ist Bodo auf seinen Lieblingswerkstoff Holz angewiesen – welcher Baum sich dafür eignet, erklärt er „im Wald“ bei seiner Werft.

Als Höhepunkt der Ausstellung können die Kinder am Ende des Rundgangs selbst ein Boot zu Ende bauen und Bodos Auftrag vollenden. Der 2,5 Meter lange Nachen



wurde von der Museumswerft Flensburg mit traditionellen Techniken eigens für diese Ausstellung gebaut. Auf das alte Handwerk der Bootsbauer weisen auch die Leihgaben historischer Werkzeuge hin, die das Schifffahrtmuseum der oldenburgischen Unterweser aus seiner Spezialsammlung beisteuerte.

Hintergrund

Bei der Gestaltung der Ausstellung für Kinder im Düsseldorfer SchifffahrtMuseum steht die Integration von Audiostationen im Fokus. So

können alle Kinder, unabhängig von ihrem Leseneiveau, mit einbezogen werden.

Die verschiedenen Aktionsstationen ermöglichen einen spielerischen Museumsbesuch, sodass die jungen Besucher unmittelbar in das Thema der Ausstellung eintauchen können. Damit sollen allen Kindern die Grundlagen des Bootsbaus vermittelt und ihr Blick auf ein sehr altes Handwerk gelenkt werden, dessen (Er-)Kenntnisse noch heute in vielen Schiffen auf dem Rhein stecken.

H. Wolf

Quellen: SchifffahrtMuseum Düsseldorf

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



HORST SCHÄFER GmbH

AUFZUG-DIENST

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90
E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de



Ich. Max Liebermann – ein europäischer Künstler

Seit Wochen schaut er uns überall in Düsseldorf von großen Plakatwänden ernst und würdig an: *Max Liebermann*, wie er sich selbst sah und malte, und wie er nicht nur während der Ausstellung, sondern ständig im Kunstpalast zu sehen ist, denn das Original gehört zur Sammlung des Hauses. Ganz anders präsentiert sich der Künstler allerdings auf dem Küchenstillleben (Bild 2) aus dem Jahr 1873: da lacht er verschmitzt als Küchenmagd hinter einem Haufen einfachen Gemüses hervor, ein Bild, das sich in der Malweise humorvoll auf traditionelle Stillleben bezieht, von denen auch gleich ein prunkvolles, flämisches aus dem 17ten Jahrhundert daneben hängt. Er schenkte das ironische Bild seiner Mutter, die ihn für einen Feinschmecker hielt, denn er kam aus einer großbürgerlichen, jüdischen Familie. Zugleich aber verweist der Maler mit dem Bild auf seine bedeutsame Hamburger Ausstellung im Jahr zuvor, auf der seine Gänserupferin für großes Aufsehen sorgte: von Bewunderung und Anerkennung bis zu Abscheu und Schockierung gingen die Reaktionen. Wie im Gemüse-Stillleben waren es die ungewohnten Sujets, die einfachen Menschen, die alltäglichen Verrichtungen im Haus und auf dem Feld, die für Aufregung sorgten. Dabei ging es Liebermann gar nicht um sozialkritische Anklage, auch nicht um romantische Verklärung oder gar Mitleid, es ging ganz einfach um Alltagsmotive, die bisher nicht bildwürdig waren. Es ging um ein neues, ungewohntes Arbeitsethos. Darin lag allerdings eine bewusste künstlerische Provokation oder gar Revolution, wozu es

wichtiger Impulse aus der europäischen Kunstwelt, eines Netzwerkes aus Anregungen und Einflüssen bedurfte, bis es zur authentischen „Lichtmalerei“ kam.

Von Düsseldorf zum europäischen Netzwerk

Hier liegt der sensationelle Ansatz der Düsseldorfer Ausstellung. *Liebermann*, weithin als Protagonist des Deutschen Impressionismus, als Wegbereiter der **Moderne in Deutschland** bekannt und kuratiert, wird zum ersten Mal als intensiv in der europäischen Kunstwelt vernetzter Maler präsentiert. Und dabei spielt gerade Düsseldorf als Kunststadt eine entscheidende Rolle.

Wunderbar werden wir in der Ausstellung gleichsam an die Hand genommen und durch die neun Phasen des künstlerischen Schaffens des Malers geführt, dabei begegnen wir nicht nur einer fulminanten Schau exemplarischer *Liebermann*-Werke, sondern auch denen seiner Anreger und Vorbilder wie etwa *Rembrandt van Rijn* und *Frans Hals* oder auch seiner inspirierenden Zeitgenossen wie *Vincent van Gogh* und *Claude Monet*. (Insgesamt 120 Meisterwerke.)

Zum Wendepunkt, gleichsam zum Urknall der künstlerischen Arbeit wurde für *Liebermann* bei einem Aufenthalt in Düsseldorf 1871 die Begegnung mit dem damals umjubelten ungarischen Künstler *Mihaly Munkacsy*, bei dem er auf die entideologisierten Alltagsmotive traf, die er übernahm und die ihm die Beschimpfung als „Maler des Hässlichen“ einbrachten.

Schon 1873 wagte er sich nach **Paris** (allen Feindseligkeiten nach den 70/71er

Krieg zum Trotz) und traf dort auf die Freiluftmalerei der französischen Impressionisten. Doch erst nach intensiver Begegnung mit der **holländischen Malerei** nahm er in den 1890er Jahren Abschied von den sozialen Sujets, schaute gleichsam „hinter die Dünen“, hellte seine Palette entscheidend

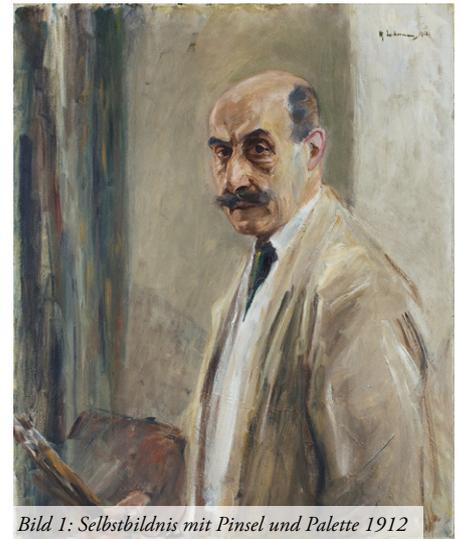


Bild 1: Selbstbildnis mit Pinsel und Palette 1912

auf und fand in Strand- und Stadtmotiven (Bild 3) zu seiner ganz eigenen, schwungvollen Malweise, in der sich Naturalistisches und Impressionistisches zusammenfanden. Im letzten Raum setzen die grandiosen Gartenbilder (Bild 4) seines Domizils am Wannsee, wohin er sich mehr und mehr zurückzog, einen farbenprächtigen Schlussakkord mit „dem Besten, was der Deutsche Impressionismus zu bieten hat“.

(Die Ausstellung geht bis zum 8. Mai 2022 und bietet für Kinder Tonieboxen und Begleithefte.)

Ch. Fluck

(Foto: Pressedienst Kunstpalast)



Bild 3: Strandbild Nordwijk 1873



Bild 4: Der Nutzgarten in Wannsee 1924



Bild 2: Selbstbildnis mit Küchenstillleben 1912

Radschläger Holzsnitte von Malvira Hahn

Holzschnitt-Künstlerin

Wer oder was steht für Düsseldorf? Für mich (Malvira Hahn) sind es die Radschläger!

So wie Tünnes und Schäl für Köln stehen. Mein künstlerisches Thema ist der Rhein. Ich arbeitete seinerzeit zum Thema „Rheinschiene“. Die Rheinstrecke von Bonn bis Duisburg umfasste ich damit. Bonn als Geburtsort meiner Mutter bis zu meinem Geburtsort Duisburg. Meinen Teil des Rheinlandes. Das wollte ich in Holzsnitten darstellen. Das Typische für die wichtigsten Orte.

Während ich in den 1970er Jahren in Düsseldorf lebte (in Flingern und in Grafenberg) hatten mich die Radschläger in der Altstadt fasziniert. Ich kann mich noch an Kinder erinnern, die damals in der Schneider-Wibbel-Gasse anmutig ihr Rad schlugen und um „eine Penning für die Düsseldorfer Radschläger“ baten. Sie bekamen dann ein 10-Pfennig-Stück und Radschläger wie Zuschauer freuten sich. So war für mich klar, dass für Düsseldorf in meiner Serie „Rheinschiene“ die Radschläger stehen. Sie sind einmalig und einfach einzigartig und dazu überregional bekannt. Auch andernorts werden sie verstanden.

Es ist das Jahr 2011 und ich befinde mich mit anderen Künstlern (die ihre eigenen Themen bearbeiten) in der Druckwerkstatt von Thomas Peter in Köln-Höhenhaus (rechtsrheinisch), die in einem ehemaligen Ortspostamt untergebracht ist. Die Werkstatt „kunstraum 320“ (<https://www.kunstraum320.de>) kooperiert mit der Freien Kunstakademie Bonn „arte fact“, Thomas Peter ist dort Dozent. Ich arbeite in der Drucktechnik Holzsnitt. In ca. 0,5 cm dicke Sperrholzplatten schneide ich mit Spezialmessern (Bild 1) die Radschläger: stehend zum Sprung bereit (Bild 2), das Rad schlagend (Bild 3) und im Handstand (Bild 4). Ein Hintergrund macht das Bild lebendiger. Der Hintergrund soll „sprechend“ sein. Was bietet sich eher an als der „Ur-Düsseldorfer“, dargestellt in den Knochenresten des Neanderthalers? Es sind folglich 3 Drucke mit 3 verschiedenen Druckplatten nacheinander und übereinander notwendig. 2 Platten für die Hintergrund- „Ornamente“ und die 3. Platte für das eigentliche Motiv als letzte oberste Schicht. Jeder Druck muss einen Tag trocknen, bevor der nächste darüber erfolgen kann (sonst verkleben die Farben miteinander). Die Holzdruckstöcke werden mit der Farbwalze mit Druckfarbe eingefärbt, ein Blatt Spezial-Papier darübergelegt und mit der Druckpresse oder per Handwalze darauf gedrückt, also abgedruckt.

Seit zehn Jahren durften die Radschläger gemeinsam mit anderen Bildern wie Tünnes und Schäl, den Kiebitzen vom Kiebitzberg (Duisburg) und der Loreley auf Ausstellungsbesucher in Orten entlang des Rheins schauen und sich von ihnen bewundern lassen. Sie bereisten Duisburg, Bonn, Monheim, Langenfeld, Lorch (Rheingau) und weitere Städte. Aktuell zeigt das Rhein-Museum in Koblenz Holzsnitte entlang des Rheins unter dem Titel „Auf Baedekers Spuren – Malvira Hahn, Holzsnitte“ (Bild 5) noch bis zu den Osterferien, <https://www.rhein-museum.de>.

Inzwischen sind die Radschläger des Reisens müde, den Rhein entlang die Rheinländer zu besuchen. Sie wollten wieder nach Düsseldorf in ihre interessante Stadt zu ihren Düsseldorfern. Bei den „Alde Düsseldorfer“ wurden sie herzlich aufgenommen und haben nun ihr neues Zuhause gefunden.

Text, Fotos: Malvira Hahn

Wir, die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft, bedankt sich bei Malvira Hahn für die großartige Spende. Die Holzsnitte sind in unserem Archiv eingelagert und werden bei Gelegenheit in einer kleinen Ausstellung gezeigt werden.

H. Wolf



Bild 1. Werkzeug



Bild 2. Sprung



Bild 3: Radschlagen



Bild 4: Handstand

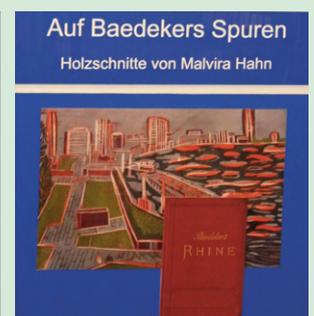


Bild 5. Plakat



Der Künstler Friedrich Becker

Wer kennt es nicht? Das Design des Radschlägers! Es ist eines der bekanntesten Symbole der Landeshauptstadt Düsseldorf. Man findet es an der Tür der St. Lambertus Kirche, als mannsgroße Figur an verschiedenen Orten in der Stadt und als kleinen Anstecker an manchem Revers von Düsseldorfer Bürgern.

Geschaffen hat dieses Symbol der Stadt der 1997 verstorbene Düsseldorfer Künstler *Friedrich Becker*.

Im Mai diesen Jahres begehen wir seinen 100sten Geburtstag. Geboren wurde *Friedrich Becker* am 25. Mai 1922 in Ende bei Herdecke und wuchs in Grevenstein im Sauerland auf. Ein außergewöhnlicher Lebenslauf kennzeichnete seinen beruflichen Werdegang. Im Anschluss an seine Maschinenschlosserlehre nahm er ein Studium der Luftfahrttechnik auf. Nach dem Krieg absolvierte er eine Ausbildung zum Goldschmied und begann 1952 mit 30 Jahren seine Lehrtätigkeit an der Werkkunstschule in Düsseldorf. Im gleichen Jahr machte *Becker* sich mit seiner eigenen Werkstatt selbstständig. 1973 wurde er zum Professor an der Fachhochschule, der heutigen HSD, ernannt. 1981 emeritiert, verstarb der Professor zehn Tage vor seinem 75sten Geburtstag am 15. Mai 1997 in Düsseldorf.

Als prägende Figur der Goldschmiedekunst in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts erhielt *Friedrich Becker* bedeutende

Preise und Auszeichnungen. Zahlreiche Museen zeigten seine Arbeiten in Ausstellungen.

Hier seien einige seiner zahlreichen Auszeichnungen aufgelistet:

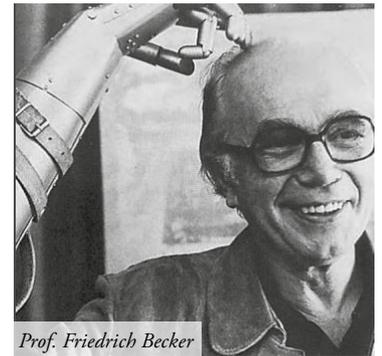
- 1959 Bayrischer Staatspreis
- 1965 Staatspreis für das Kunsthandwerk des Landes NRW
- 1972 Ehrenring der „Gesellschaft für Goldschmiedekunst“
- 1973 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse der BRD

Ausstellungen:

- 1966 „Friedrich Becker“, London
- 1972 „Friedrich Becker 2 Schmuck und kinetische Objekte“, Hanau
- 1976 „Rand Show“, Johannesburg/Südafrika
- 1984 „Friedrich Becker, Schmuck – Silbergerät – kinetische Objekte 1951 – 1983“, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen

Dies alles zeigt, dass *Friedrich Becker* ein großer Name in der künstlerischen Gestaltung von Skulpturen, Schmuck und kinetischer Kunst war.

In Düsseldorf ist er leider kaum bekannt, und gerade hier hat *Friedrich Becker* viele bedeutende Arbeiten hinterlassen. Wie schon erwähnt ist das bekannteste Werk das Radschlägeremblem. Seinen Ursprung hat



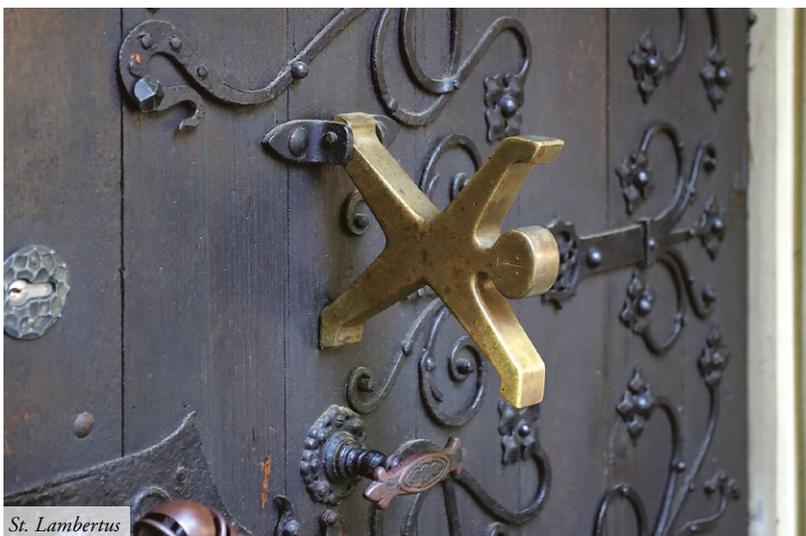
Prof. Friedrich Becker

das Emblem an der Tür der St. Lambertuskirche in der Altstadt. Mittlerweile hat es vielfache Verwendung als Anstecknadel oder als Skulptur gefunden.

Aber nicht nur der Radschläger ist von *Friedrich Becker* in der Stadt überall sichtbar. In den 1950er Jahren schuf er die Stadtinsignien wie die Amtskette des Oberbürgermeisters und den Ehrenring.

Friedrich Becker gilt als der Erfinder des kinetischen Schmucks und hatte den Drang immer wieder Neues zu erforschen, zu entwickeln und anzufertigen. So wurde er stilprägend für eine neue Ära der Goldschmiedekunst. So war er, um seine Ideen zu entwickeln, eng mit der Düsseldorfer Kunstszene, den Zero-Künstlern, *Uecker*, *Piense* und *Mack* befreundet.

Der Verein „Professor Friedrich Becker“ unter ihrer Vorsitzenden *Heike Kappes* hat es sich zur Aufgabe gemacht sein künstlerisches Erbe zu wahren und zu verwalten. So ist es dem Verein gelungen eine Lizenzvergabe an die Obdachlosenhilfe „fiftyfifty“ zu erreichen, um mit den 8.000 kleinen An-



St. Lambertus



Amtskette Stadt Düsseldorf OB



Ehrenring Stadt Düsseldorf

steckradschlägern die Obdachlosenhilfe zu unterstützen. Zusätzlich wird das dadurch eingenommene Geld noch einem anderen Zweck dienen.

Zum 100sten Geburtstag von *Friedrich Becker* am 25. Mai 2022 ist die Aufstellung eines 3 x 3 Meter großen Radschlägers in Edelstahl auf dem Campus der

Hochschule für Design – Beckers alte Wirkungsstätte – geplant. Dafür will *Heike Kappes*, von der die Idee stammt, 90.000 Euro einsammeln. Dank der Unterstützung aus Politik, Wirtschaft, Kunst, und Gesellschaft ist noch ein Rest offen, der über die Spendenaktion der Radschläger-Mini-Anstecker zustande kommen soll. Für 35 Euro erhält der Käufer zusätzlich zum Anstecker ein Spendenzertifikat. 5 Euro davon gehen an fiftyfifty und 30 Euro an das große Radschlägermonument. Weitere Informationen gibt es dazu unter der Adresse: Prof-Friedrich-Becker.de H. Wolf

Fotos: „Professor Friedrich Becker Verein“, Bild 2: H. Wolf
Quellen: „Professor Friedrich Becker Verein“
Pressemitteilung Fiftyfifty

Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag € 45,00 ist per 31. März fällig. Der Schatzmeister bittet, diesen Beitrag, soweit noch nicht geschehen, selbständig auf eines unserer Konten zu überweisen:

IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29
BIC: DUSSEDEDDXXX
(Stadtsparkasse Düsseldorf)

IBAN DE28 3016 0213 1100 6230 10
BIC: GENODED1DNE
(Volksbank Düsseldorf Neuss)

Für unsere Satzungsaufgaben benötigen wir neben den Spenden vor allem Euren Beitrag. Darum möchten wir um eine zeitnahe Überweisung bitten und danken für Euer helfendes Verständnis. Euer Vorstand



APOLLONIA
Praxisklinik für Zahnheilkunde

IHRE ZAHNÄRZTE IN DÜSSELDORF



ZAHNÄRZTE-TEAM

Jetzt
Termin
vereinbaren

Behandlung von Angstpatienten

Implantologie, Kieferorthopädie, Parodontologie,
Prophylaxe, Ästhetischer Zahnersatz

Telefon 0211 - 2109 5000

Apollonia Praxisklinik | Rostocker Str. 18 | 40595 Düsseldorf
www.apollonia-praxisklinik.de



Zum Schlüssel
Brauerei seit 1860 | Düsseldorf-Altstadt




Original Schlüssel

Zeit über 160 Jahren
Brauereierfahrung

Original Schlüssel

Handwerklich gebraut

Brauerei Zum Schlüssel, Düsseldorf-Altstadt



zumschluessel

www.ZumSchlüssel.de



DÜSSELDORF-STYLE ALTBIER
GOLD AWARD 2012 • 2014



Düsseldorf: Gestern und heute

Zwei Ansichten von dem gleichen Standort aus aufgenommen. Welch ein Unterschied! Als Erstes fällt dem Betrachter das Marktgeschehen im Jahre 1904 rund um das Jan Wellem Denkmal im Gegensatz zur heutigen Aufnahme auf. Die Stadt scheint an dieser Stelle wie ausgestorben, Einzelne Passanten sind an der Ecke zur Bolkerstraße zu erkennen. An manchen Tagen füllt jedoch das Brauchtum den Platz. So die Schützen mit der Proklamation ihres Königs vom Balkon des Rathauses, die Karnevalisten lassen ihren Hoppeditz hier aufstehen, ziehen am Rosenmontag mit ihren Wagen rund um das Jan Wellem Denkmal und einmal im Jahr an St. Martin erhellen hunderte leuchtende Martinslampen und tausende strahlende Kinderaugen den Platz bei der Mantelteilung. Nicht zu vergessen den Weihnachtsmarkt, der mit seinen Buden zwischen Lillehammer-Tanne und Kinderkarussell mit Glühwein- und Weihnachtsständen für Abwechslung sorgt.

Auf der frühen Postkarte herrscht das ganze Jahr über dagegen reges Treiben. Die Bauern aus dem Umland bieten ihre Waren in Körben und kleinen Ständen an. Es herrscht rege Kauflust.

Das Rathaus, wie eh und je, jedoch mittlerweile vom Putz befreit und die nach dem II. Weltkrieg neu erbauten Häuser stehen im Gegensatz zur Gründerzeitbebauung. Nur Jan Wellem thront auf seinem Ross, ihm scheint die Zeit nichts auszumachen.

Für alle, die den Text nicht lesen können:
Der Text auf der Postkarte lautet: 28. II. 04
Einen Gruß von unterwegs sendet Lorchen.

H. Wolf

(Postkarte: Sammlung H. Wolf)



Düsseldorf Marktplatz: um 1904



Düsseldorf Marktplatz: Jan. 2022



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baecckerei-hinkel.de

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!

Besonderer Dank gilt allen großzügigen Spendern, die die Aufstellung des Marstallgiebels unterstützt haben oder dies noch werden.



Unsere Veranstaltungen

März – April – Mai 2022

Donnerstag, 24. März 2022, 19:00 Uhr, Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolkerstr. 41–47

Jahreshauptversammlung 2021 in 2022 mit Vorstandswahlen

Siehe gesonderte Einladung in diesem Heft

Donnerstag, 28. April 2022, 15:30 Uhr, Behrensbau, Mannesmannufer 2

Besichtigung Haus der Geschichte NRW mit exkl. Führung durch die Ausstellung

Treffen der Teilnehmer 15.15 Uhr vor dem Eingang, Eintritt kostenfrei

Sonntag, 1. Mai 2022, 11:00 Uhr, Schloss Jägerhof

Jahresempfang der ALDE Düsseldorf

Wir bedanken uns bei unseren Freunden, Gönnern und Sponsoren für Ihre Unterstützung und begrüßen Gäste aus Politik, Kultur und Brauchtum im Schloss Jägerhof. Anmeldung aufgrund des begrenzten Platzangebotes erforderlich.

Donnerstag, 19. Mai 2022, 19:30 Uhr, Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolkerstr. 41–47

Monatsabend der ALDE Düsseldorf

Vortrag: Bauen mit OB Erwin

Referent: Dr. Heinrich Pröpper, Alde Mitglied im Vorstand

Wir hoffen, dass die folgenden Termine wieder durchgeführt werden können. Bei Redaktionsschluss ist wegen des Corona-Virus noch keine Bestätigung der Termine möglich. Wir bitten daher um schriftliche Anmeldung bei vorgesehener Teilnahme bzw. bei bekundetem Interesse über das Beilageblatt zum JW. Nur diese Personen werden über die Durchführbarkeit, bzw. die Absage informiert.

Der Vorstand hat aus Rücksicht auf alle Teilnehmenden unserer Veranstaltungen entschieden, dass unsere Veranstaltungen AUSNAHMSLOS unter der Beachtung der 3G-Regel stattfinden. Damit sich alle sicher fühlen können, ist also die Teilnahme für jeden Gast möglich, der geimpft, genesen oder getestet ist. Bitte denkt an die entsprechenden Nachweise.

VORSCHAU auf die nächsten Veranstaltungen

Sonntag, 5. Juni 2022 Pfingsten, Unteres Rheinwerft, südl. Bastei Schulstraße

Stadtparkassenturnier-Radschläger-Turnier, das 71. Turnier seit 1937

Bitte informieren sie sich auch über zusätzliche Aktivitäten bzw. Absagen über die WhatsApp-Gruppe: Neues von „Üere Alde“

In dieser Gruppe werden, neben dem Internet-Auftritt, kurzfristige Termine und Anderes bekanntgegeben. Viele Mitglieder sind bisher der Gruppe beigetreten.

Falls Interesse besteht, so kann sich jedes Mitglied der Gruppe anschließen.

Einfach mit dem Baas in Verbindung setzen (Handy: 0172 2914103 oder E-Mail: baas@alde-duesseldorf.de)





gradar
the job evaluation engine

Die Zukunft der Stellenarchitektur

gradar bietet einen völlig neuen Ansatz für das moderne Human Capital Management. Eine innovative, intuitive und skalierbare Software unterstützt Unternehmen weltweit bei der Stellenbewertung, dem Kompetenzmanagement und der Vergütungsanalyse.

Absolute Transparenz

Keine komplexen Prozesse, keine teuren Berater.

Dank unserer einfach zu bedienenden Software haben Sie ab sofort alle Zügel selbst in der Hand.

Arbeiten Sie mit gradar für:

- Stellenbewertung
- Kompetenzmanagement
- Stellenarchitektur
- Vergütungsanalyse
- Vergütungsstrukturierung



Evolution statt Revolution

Unsere Mission ist es, Stellenbewertung zugänglicher zu machen, sowohl durch geringe Kosten als auch intuitive Bedienbarkeit.

- Volle Hoheit über Ihren Stellenbewertungsprozess
- Zuverlässige Ergebnisse als Grundlage für eine Stellenarchitektur und modernes Talent Management
- Nahtlose Integration des TMA Kompetenzmodells
- Kompatibilität mit mehr als 20 Vergütungsstudien und Tarifverträgen
- Lokalisierung in 15 Sprachen

Kein Grund Ihr Budget zu sprengen

Als eines der preiswertesten Systeme auf dem Markt taugt gradar für Unternehmen jeder Größe, vom KMU bis zum Konzern.

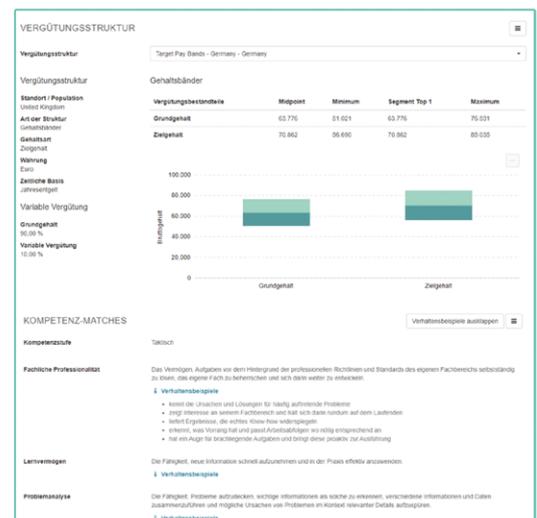
Basic Edition: 0 € p.a.
Starter Edition: 1.250 € p.a.
Professional Edition: 2.500 € p.a.
Enterprise Edition: 5.000 € p.a.

gradar
MADE in DÜSSELDORF



Grade	Corporate	Automotive	Engineering Services	Tours
17	Führungsaufbahn Director Human Resources – Human Resources Fachlaufbahn Chief Software Architect – IT	Führungsaufbahn Plant Manager – Manufacturing / Production		
16		Führungsaufbahn Director Plant Maintenance – Manufacturing / Production	Fachlaufbahn Executive Lead Engineer – Engineering	
15	Fachlaufbahn Senior Expert Compensation & Benefits – Human Resources Senior Expert Learning & Development – Human Resources Führungsaufbahn Director Recruiting & Employer Branding – Human Resources	Projektmanagement Senior Project Manager	Fachlaufbahn Principal Lead Engineer – Engineering Führungsaufbahn Engineer Mechanical Development (team lead) – Engineering	Fachlaufbahn Chief Travel Blogger – Discovery & Planning Expert General Safety and Protective Measures – Discovery & Planning
14	Fachlaufbahn Senior HR System Master – Human Resources Software Architect – IT Strategic Consultant – Business Development Führungsaufbahn HR BP – Human Resources Team Leader HRBP – Human Resources Team Leader Software Engineering – IT	Fachlaufbahn Art Director (text) – Marketing Plant Maintenance Engineer – Manufacturing / Production	Fachlaufbahn Senior Lead Engineer – Engineering	

Echtzeit Quervergleich



Auszug Stellenprofil



Ein Mangel an Kolonialwaren und eine Gruselanstalt

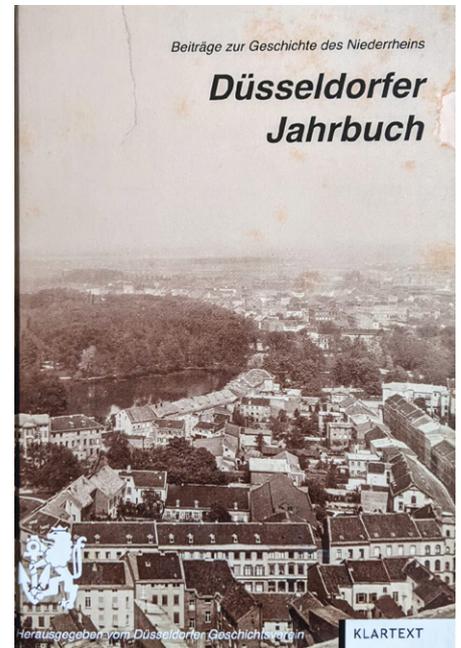
Wie es sich im *Jan Wellem* gehört, ist das jüngste *Düsseldorfer Jahrbuch* (*Jb*) anzudeuten, diesmal die Nr. 91, erschienen in 2021* – man darf annehmen, dass viele stadthistorisch interessierte *Alde* den Band selbst besitzen; daher hier nur ein quantitativer Überblick nebst zwei Einblicken. Im *Jb* 2021 also stehen neun große Beiträge, der Vereinsbericht 2020, die „Bücherschau“ mit 65 (!) nach Sachrubriken geordneten und in Stichworten beschriebenen stadt- und landesgeschichtlichen Veröffentlichungen sowie 10 ausführliche Einzelbesprechungen. Schwerpunkt der großen Beiträge mit sechs Einzeldarstellungen ist Schicksal und Geschichte von Bürgerkollektiven und bürgerlichen Vereinen bzw. Vereinigungen, die in der Zeit des Nationalsozialismus in Düsseldorf verfolgt, vertrieben, verboten wurden. – Auf zwei der großen Beiträge sei hier eingegangen, beide fand die Rezensentin von jeweils besonderem Interesse.

Da ist zum einen die Rekonstruktion der „Versorgung Düsseldorfs und des Deutschen Reiches mit den Kolonialwaren Kaffee und Kakao im ersten Weltkrieg“ (*Chantal Bsdurrek* und *Juli Ublig*). Man erfährt, um hier nur dem Kakao zu huldigen, dass es eine „Kriegs-Kakao-Gesellschaft“ (m.b.H.) gegeben hat (S. 67) und eine „Reichszuckerstelle“ (S. 69), beide 1916 ins Leben gerufen, die eine, um Höchstpreise festzusetzen, die andere, um den Rohstoff Zucker zu rationieren, wogegen die Schokoladenindustrie massiv in Berlin intervenierte, wortführend das Haus *Stollwerck*: „ich habe mich über die Sache ausserordentlich (sic!) aufgeregt“ (S. 69; *Ludwig Stollwerck*, vgl. a.a.O., S. 90) – heute würde eine „Reichszuckerstelle“ den Gesundtrend zum zuckerreduzierten Kakao befördern. Die beiden ihrem Namen nach inzwischen eher putzig klingenden Institutionen spielten seinerzeit in einem Interessenkonflikt zwischen Politik und Wirtschaft, mit dessen Rekonstruktion die beiden Autorinnen eine quellengesättigte Studie vorlegen zur soziokulturellen, im vorliegenden Falle auch zur innenpolitischen Funktion von Kaffee und Kakao – einstmals Luxusgüter, inzwischen

bürgerliche Grundnahrungsmittel – und zu deren Mängelverwaltung im 1. Weltkrieg. Sie brachte z. B. Ersatzkaffee für alle und für die Front minderwertige „Kriegsschokolade“ (S. 68) hervor. – Passend dazu noch ein Hinweis für die Leser des *JW* auf der verkehrten Rheinseite: im angezeigten *Jb* ist auch das Handbuch zur Ausstellung „Naschen in Neuss“ im *Clemens Sels Museum* 2019 besprochen (a.a.O., S. 407).

Unter dem auf den ersten Blick exotisch anmutenden Obertitel „Gruselanstalt für kleine Gemüter“ rekonstruieren *Bastian Fleermann* und *Immo Schatzschneider* eine in der Stadtgeschichte Düsseldorfs nahezu vergessene Institution, i.e. das *Westdeutsche Freimaurer-Museum*, das von 1937–1943 (Zerstörung beim großen „Pfungstangriff“, a.a.O., S. 253) am Schadowplatz stand. Es war seiner gesellschaftspolitischen Funktion nach kein „Museum“ (im heutigen Begriff), vielmehr eine NS-Propaganda-Institution übelster Sorte, es verstand sich als „Institut für Volksaufklärung über das Unwesen der Freimaurerei und seine international mit dem Judentum verflochtene Weltmachtpolitik“ (ebd.) – die Selbsterkennung sagt alles.

Die zu dieser Art „Volksaufklärung“ gehörende Sprache dokumentieren die beiden Autoren mit der vollständigen Wiedergabe des ausführlichen Berichts zur Ausstellungseröffnung in der *Düsseldorfer Volksparole. Rheinische Landeszeitung* vom 5. Mai 1937 (im *Jb* drei Seiten, S. 273 ff.) sowie mit dem Ausstellungskatalog („Führer“; im *Jb* zwölf Seiten, S. 277 ff.). Der Katalog informiert der Sache nach über Aufbau, Symbole, Symbolik und Rituale der seinerzeit in Düsseldorf bestehenden neun Logen¹ und ergänzt insofern deren Geschichte, die *Fleermann* und *Schatzschneider* für die Zeit von 1933 (erste Drangsalierungen und Verfolgungen) bis 1935 (als „Selbstauflösung“ getarntes Verbot der Logen) gründlich rekonstruieren. Seiner Sprache und Sinnggebung nach aber ist der Ausstellungskatalog – wie der Zeitungsbericht – übelste Diffamierung und Verleumdung der Logen und der Juden in wechselseitiger Verstärkung. Beim Lesen beider Dokumente hat man manchen Wie-



dererkennungseffekt – wer die Sprache des sich heute auch in Düsseldorf wieder zeigenden Antisemitismus enttarnen und die historischen Wurzeln ihrer stereotypen (Welt)Verschwörungstheorien erkennen will, nehme diese beiden Dokumente vor.

Gisela Miller-Kipp

(Foto Buchdeckel: GMK)

* *Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins*. Hrsg. *Düsseldorfer Geschichtsverein*, Bd. 91, Essen: Klartext 2021 (424 S.). ISBN 978-3-8375-2161-0. – Buchdeckel: Blick von der Johanniskirche (im Bau, 1878) nach Norden: halblinks unten der Schadowplatz, dahinter nach oben anschließend Hofgartenstraße und Hofgarten.

¹ Stand nach amtlichem Adressbuch 1931; nach amtlichem Adressbuch 1932 rechnen die Autoren (a.a.O., S. 257) die „Schlaraffia Düsseldorfia“ (historisch korrekt: „Düsseldorfia“) den Logen zu; der zit. Zeitungsbericht führt diese Vereinigung als „freimaurerische Nebenorganisation“ (a.a.O., S. 275); das ist geschickt erfunden, die „Düsseldorfia“ war keine Loge; die Bezeichnung diente vielmehr dazu, diese Vereinigung zu verunglimpfen und ihre zwangsweise Auflösung (1937) zu betreiben, da sie das „Führerprinzip“ nicht einführen wollte. Für diese Hinweise danke ich Heinrich Spohr.

Die nächste Ausgabe des
„Jan Wellem“ 2.2022
Juni - Juli - August 2022
erscheint Ende Mai 2022.
Redaktionsschluss ist der
15. April 2022



90 Meisterblicke

Den meisten Lesern des *Jan Wellem* wird die Autorin nicht unbekannt sein: *Helga Meister* ist eine „Spezialistin zur Düsseldorfer Kunst- und Fotoszene“ (S. 231) und berichtet entsprechend oft in der rheinischen Tagespresse; mit dem hier angezeigten Band* hat sie nun ihr 12tes, auch im Wortsinne „einschlägiges“ Buch vorgelegt – es ist inzwischen vergriffen (2. Auflage für Ende Januar angekündigt). Das wundert nicht, denn das Buch ist Kunstgeschichte, Kunstführer und Sehenschule in eins und damit eine denkbar gute Hilfe für den Unterricht zu Skulpturen im Düsseldorfer Stadtraum; entsprechend groß war/ist die schulische Nachfrage. Formal kommt der Band der Lektion mit einem Standortverzeichnis der Objekte nach Stadtbezirken und mit der alphabetischen Ordnung der Beiträge über die Objekte nach Bildhauern entgegen – es sind, in persönlicher Auswahl, 90 an der Zahl.

Über sie liest man jeweils auch ein Stück Lebens-, von ihren Werken liest man jeweils ein Stück Produktionsgeschichte, oft mit hintersinnigem Humor bedacht. *Meisters* Blick auf die Künstler und die Skulpturen ist voll Sympathie – der Band ist mit Herzblut geschrieben. Das unterscheidet ihn fundamental vom dokumentarischen Band der „Objekte und Denkmäler im Stadtbild“ (so der Untertitel bei *Rolf Purpar* [2009]: *Kunststadt Düsseldorf*). „Ich habe ja gelernt

zu gucken“, sagt *Helga Meister* gelegentlich von sich; wohl wahr. Für ihren genauen und empathischen Blick zwei Beispiele:

1. Das Reiterstandbild von *Jan Wellem* – kennt jeder als feudale Herrschaftspose aus frontaler oder seitlicher Perspektive. In dieser Hinsicht vergleicht die Autorin das vom „Hofstatuarius“ *Gabriel Grupello* 1711 gestaltete Reiterstandbild in Dekor und Attitüde mit dem Reiterstandbild des großen Kurfürsten¹ (i.e. *Friedrich Wilhelm*, Herzog von Preußen und, seit 1640, Kurfürst von Brandenburg), das dessen Sohn, Kurfürst *Friedrich III* von Brandenburg und, seit 1701, erster König von Preußen (als solcher: *Friedrich I*) bei seinem Hofbildhauer *Andreas Schlüter* in Auftrag gab; es wurde gut zehn Jahre vorher fertig gestellt. Im Vergleich beider als Meisterstücke geltenden Werke macht *Helga Meister* auf persönlich-politisch interessante Unterschiede aufmerksam, was einen dazu verführt, der *Schlüterschen* Skulptur nachzugehen; sie ist, wie leider bei vielen Vergleichen in diesem Buch, nicht zu sehen.

Dafür aber wird *Jan Wellem* dort auch von hinten beäugt (Abb. 1), womit die Autorin auf die Stützfunktion des Rossschweifes für das tonnenschwere Standbild aufmerksam machen will. Mich aber bringt diese ungewöhnliche Perspektive auf ganz andere Gedanken, nämlich: dass sich hier mit der unverkennbaren Parallelität des wohl



gewellten voluminösen Pferdeschwanzes mit der ebenso wohl gewellten voluminösen Fürstenperücke Kritik an absolutistischer Herrschaftsinszenierung einschleicht.

2. Ein weiterer ästhetischer und zeithistorischer Augenöffner ist der Text über das kolossale „Kriegerdenkmal“ von *Carl Hilgers* (1892), das durch seine Größe und durch das exquisite Weiß des Marmors jedem an der Landskrone ins Auge springt (Abb. 2). *Helga Meister* beschreibt es zum einen in seinen fein gearbeiteten ikonischen Einzelheiten, zum anderen in Gänze als „Zwiesprache“ (S. 97) zwischen dem König der Tiere, einem mächtigen Löwen, und einem offenbar im Kampf (Schwert!) getöteten klassisch schönen Jüngling. Der Löwe schaut liebevoll traurig zu seinem Herrn auf, dieser neigt sich wie schlummernd zu ihm herunter, kann aber den Blick nicht erwidern; er ist tot, seine Lider sind geschlossen. In Blicklinie zwischen Löwe und Jüngling



Abb. 1.

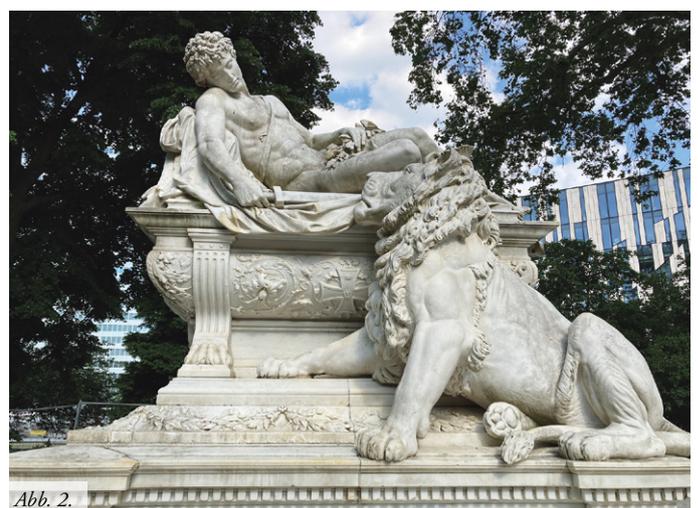


Abb. 2.



fällt mittig auf der Brust des Letzteren die tödliche Stichwunde auf, die ihn hier zum gefallenen Kriegshelden macht: (s)einen Ehrensarkophag markiert frontal das Eiserne Kreuz, *der* deutsche Kriegsorden. Das überrascht schon, denn das Monument strahlt nahezu überirdische Ruhe aus – ein friedvolleres „Kriegerdenkmal“ ist in deutschen Landen weit und breit nicht in Sicht.

Helga Meister hat vielen der von ihr beschriebenen Skulpturen mühsam nachge-

spürt, einige von ihnen hat sie allererst wieder aufgespürt – sie wurden verstellt oder ab- und andernorts wieder aufgebaut, wurden dabei halb versteckt, auch ungeschickt platziert oder sind inzwischen verwahrlost, ja sogar zugewuchert. Das steht Düsseldorf als selbst ausgelobte „Kunststadt“ nicht gut an. *Helga Meister* ist hartnäckig engagiert, diesem Übelstand abzuwehren, auch mit dem vorliegenden Bande.² Für das Riesenunternehmen fand sie Unterstützung bei privaten Förderern, allen voran bei *Udo van*

Meeteren. Der Erfolg des Bandes lohnt jetzt Einsatz und Mühe, nützt der Sache und bereichert den Leser gemein.

Gisela Miller-Kipp
(Abb.: courtesy Helga Meister)

* *Helga Meister (2021): Düsseldorf. Kunst im Freien. 90 Bildhauer / 125 Skulpturen. Düsseldorf: Helga Meister & Peter Tedden.*

¹ *Bei Meister irrtümlich „Friedrich der Große“ (S. 79); genaue Titulierungen im hier vorliegenden Text.*

² *Das Anliegen ist den Alden nicht fremd; sie starteten 1983 die Aktion „Patzen für Denkmäler“; derzeit wird es ab und an im Jan Wellem vorgetragen (vgl. zuletzt JW 2.2020, S. 8ff.; JW 3.2021, S. 19f.)*

Düsseldorf. Das Heimat-Quiz

Im JW 2/2021 S. 15–16 haben wir einen Bericht über den Grupello-Verlag abgedruckt. In diesem haben wir darauf hingewiesen, dass der Verlag neben dem klassischen „Quiz im Quadrat“ ein neues, ganz modern konzipiertes „Heimat-Quiz“ herausgeben wird. Das erste Quiz dieser Reihe befasst sich mit unserer Heimatstadt Düsseldorf.

Es geht um Geschichte und Geschichten, scheinbar Alltägliches und allerlei Kurioses. Die Mischung ist bunt, sie führt durch die ganze Stadt. Die Auswahl reicht von Senf und Bier über Kirchen und Museen bis zu Fußball und Lyrik, Hochzeiten und Hochbeet. Hier ist nicht in erster Linie historisches Wissen gefragt, sondern Kenntniss über Sport und Kultur, Lebensstil und Ver-

anstaltungen, Persönlichkeiten und Heimattypisches. Zur richtigen Antwort gib es immer noch Zusatzinformationen, kleine, kuriose Anekdoten.

Wer Düsseldorf mit offenen Augen wahrnimmt, kann bei diesem Quiz richtig punkten. Es ist optimal für einen fröhlichen Spieleabend oder eine kleine Fragerunde. Am Ende weiß man dann, aus wie vielen Kräuteresenzen Killepitsch besteht, welchen Beruf *Theodor Löbbbecke* hatte und wo Musik unterm Sternenhimmel erklingt.

Die 103 Spielkarten sind in einer handlichen Box mit farbenfrohem Düsseldorf-Motiv verpackt, ideal für zu Hause und unterwegs und perfekt als Geschenk.

Annette Kanis, die das Quiz verfasst hat, ist bisher als Autorin für Reiseliteratur und



Fernsehen bekannt. Nach Düsseldorf kam sie der Liebe wegen, sie hat sich auch in die Stadt verliebt und ist ihr bis heute treu geblieben. So hat sie unter anderem das Buch „Glücksorte in Düsseldorf“ und weitere im Droste Verlag verfasst. H. Wolf

Quellen: Presse Information, Grupello Verlag



SSS SIEDLE
Kundendienst

dia ock
HAFFELE

Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de



Herzessache.

amBrunnen.de

Sicher persönlich.
80 Jahre Zukunft

amBrunnen
VersicherungsManagement



Einladung zur Jahresversammlung 2021 in 2022

am Donnerstag,
24. März 2022, 19:00 Uhr,
in der Brauerei „Zum Schlüssel“,
Bolker Str. 41 – 47,
40213 Düsseldorf-Altstadt

Diese Einladung gilt als Ordentliche im Sinne des § 12.2 der Satzung der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. Veröffentlicht im „Jan Wellem“ Ausgabe 1/2022, März – Mai 2022

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers der Versammlung nach § 12,3
3. Jahresbericht des Vorstands
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Prüfbericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. **Neuwahlen zum Vorstand:**
Satzungsgemäß scheidet die Hälfte der Vorstandsmitglieder aus (§ 8,3)
**der Vizebaas
der Kurator für Baukultur,
Stadtbild und Denkmäler
der Kurator für Mitgliederpflege,
Kontakte und Kommunikation**

8. Vorstellung der Mitglieder des erweiterten Vorstands
9. Ehrungen
10. Veranstaltungsplan 2022
11. Verschiedenes

Anträge zur Jahresversammlung sind dem Baas spätestens bis 10.03.2022 (2 Wochen vor der Versammlung gemäß § 12.2) schriftlich einzureichen. Diese Jahresversammlung ist unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Der Vorstand
Düsseldorf, 15.02.2022

BEST OF ELECTRONICS!

0% FINANZIERUNG

FREUNDLICH · FACHKUNDIG · PERSÖNLICH

GRANDERATH

Granderath Elektro GmbH
Worringer Straße 8, Ecke Wehrhahn
40211 Düsseldorf, Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.granderath-elektro.de

Montag – Freitag
9.30 – 19.00 Uhr
Samstag
9.30 – 16.00 Uhr

www.euronics.de
EURONICS
best of electronics!



Neuzugang

Holger Engels

Ich bedanke mich für die Aufnahme in die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft.

Geboren wurde ich am 14.11.1971 in dem kath. Krankenhaus in Mettmann, somit bin ich also 50 Jahre alt.

Meine Eltern sind Ulla und das Alde Mitglied Volker Engels.

Beruflich habe ich eine Kochlehre abgeschlossen und anschließend in verschiedenen Küchen im In- und Ausland gearbeitet, um so mein Wissen und Können zu vervollständigen. Vor einigen Jahren bin ich nach Irland (Republik Irland) umgezogen. Dort lebe ich mit meiner Lebenspartnerin und unserem Sohn in der Nähe von Galway.

Meine Hobbys sind nicht nur das Kochen und die Arbeit im Garten, zusätzlich leite und betreibe ich zwei Online Radio-Stationen in Irland.

Mein Vater Volker ist seit vielen Jahren Mitglied in der Bürgergesellschaft und hat mich stets an den Veranstaltungen in Gesprächen mit mir teilnehmen lassen. So ist mein Interesse an den Alde gewachsen. Auch wenn ich jetzt in Irland lebe, so möchte ich doch den Anschluss und das Wissen an meine Heimat nicht verlieren, auch wenn ich nicht an den Veranstaltungen teilnehmen kann. Dafür sind mir die Alde der richtige Ansprechpartner.

Ich gehe davon aus, dass mich mein Vater auf den jeweils neuesten Stand bringt, wovon ich überzeugt bin. Im Jan Wellem erhalte ich ebenfalls regelmäßig Informationen zu den Geschehen im Verein und in der Stadt.

Ich freue mich, dass ich nun zu den Alde gehöre.



Zum Schiffchen



Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628



Feste und Feiern, Geschäftsessen und Rendez-vous, Biergarten und Events!

Original rheinische Küche kombiniert mit internationalen Klassikern, saisonalen und regionalen Spezialitäten, vegetarischen Gerichten, wöchentlich wechselnder Mittagskarte und frisch gezapftem Altbier.

Restaurant Brauerei Zum Schiffchen
Hafenstraße 5 | 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13 24 21
E-Mail: info@brauerei-zum-schiffchen.de

www.brauerei-zum-schiffchen.de



Sprach-Glosse

Event

Sprachgewandte Werbetexter wollen uns heute klar machen,

dass eine Veranstaltung keine Veranstaltung mehr ist,

dass ein Ereignis kein solches mehr ist,

dass ein Geschehen nicht mehr geschieht,

ja dass es in der „modernen“ Zeit nur noch EVENTS gibt, die es zu besuchen lohnt.

Nun ja! Vielleicht ist das angepriesene EVENT [ivɛnt] wirklich ein Ereignis und keine EVENTUALITÄT.

Möglich, dass sprachliche Schicki-Mickis sogar wissen, dass „event“ aus dem Altfranzösischen ins Englische übernommen wurde und ursprünglich das „Ablassen von Wind“ bedeutet.

Eventlich lassen diese sprachgewandten Schicki-Mickis bei ihren „Ivents“ wirklich Wind und/oder Luft ab...

Unsere schönen deutschen, treffsicheren Begriffe „Ereignis, Geschehen, Vorgang, Veranstaltung“ werden von Ivents „Vom Winde verweht“. Oder ist es umgekehrt??

Highlight Haileit Highlite

Ein Gang über die Kö / Allée de la Queue ist für den Einen ein Spaziergang, für den Anderen ein *Cat Walk Bummel*, für den Dritten eine *Shopping-Tour* oder gar: eine *Outdoor Activity*.

So *mainstreamte* kürzlich eine Hönckes Madam auf *Haihiels*

mit ihren *Handbag* kleinen, im *Doggy Shop* frisch *gestylten* Pinscher

zu einem *Get Togesser Event* in das *njuu-epend Flagschipp Store* von Gollan.

Die Madame hatte ein *Income Paper*, also eine (Ein-) Ladung des alten Hauptgeschäftsführers, sorry pardon: des *Senior Managing Directors*, in ihrem *Hangover Bag*, das sie am *Shop Entry* dem *Cecurritty Äidgent* präsentieren musste.

Dort erhielt sie als VIP, also als *Very Impo(t)ent Pörsen*, zur Begrüßung ein *Wellcomm Package*, denn schließlich ist sie ja kein *Neucomer*.

Das sehr engagierte – oder arrangierte? – *Service Team* reichte auf einem teuren Porzellan Service Teller zum *Small Talk händmåde Drinks* und *dry aged Finger Futts*. Viele ausgehungerte *Salesmanager* der *Fashion Start-Ups*-Branche drängten sich an die Bar der *Open Air Show Kitchen*, wo der *wellnaun* Star Koch Federico Antonio Dozza, der gerade einen *Award of Honor* für

»*Good Test*« gewonnen hatte, *exclusive* geflämmte Langgarneelen mit *Spare Beef* für das After Work Sundowner Menue beefte.

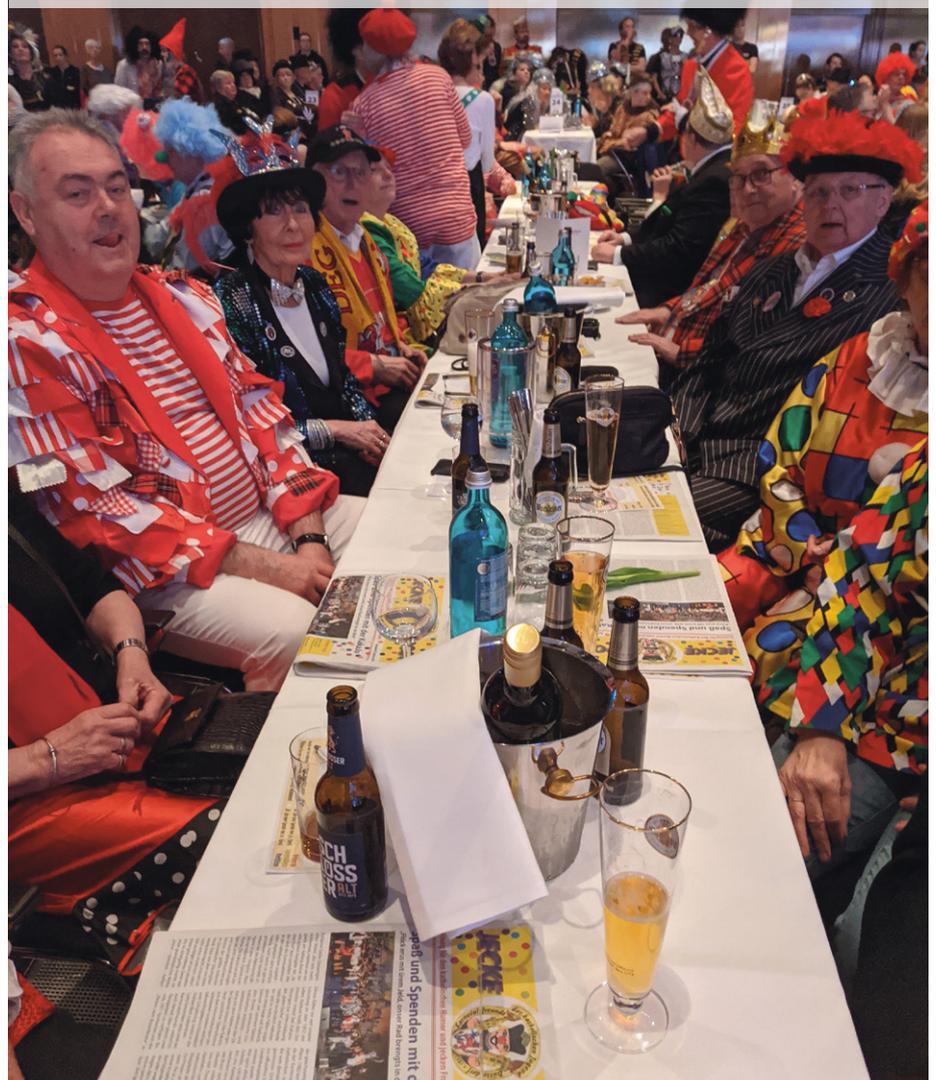
Als der Yorkshire Queuter (Köter) der Hönckes Madame zu jaulen begann, war für die *anti-Aging* Madame das *Afterwork Come Together* zu Ende. Sie ließ es sich aber nicht nehmen, für den *Go-Home-Weg* noch einen *Kaffe aus Togo* mitzunehmen. Ein Kaffée aus Kamerun wäre ihr aber lieber gewesen...!

SUV

Es gibt in Düsseldorf, dem schönsten Dorf am Rhein, viele Haihleits; das sind Höhepunkte, Glanzpunkte, Besonderheiten, Einmaligkeiten, Tops, Spitzenprodukte etc., also Begriffe, mit denen man Highlights viel genauer und treffender beschreiben kann, als es sprachunkundigen Werbefreaks recht ist.

Ein solches Haihleit ist ein SUV.

Karneval 2020, die letzte Sitzung vor Corona – hoffen wir auf 2023



CARL SALM

Ältestes Bestattungsunternehmen
in Düsseldorf

Tag und Nacht für Sie da.
Telefon 0211 13 60 60
www.salm-duesseldorf.de
info@salm-duesseldorf.de

Andreasstr. 19 · Luegallee 81
Rethelstr. 140 · Schwerinstr. 4



Leute, die solche SUVs fahren, wissen oft nicht, dass solche Vehikel „Sport-Nutz-Fahrzeuge“ sind, die man keyless öffnen kann. Solche Vehikel sind ein Hightech Produce, für den Normalsterblichen: ein Produkt mit ausgefeilter Technik, mit dem man zu einem Meeting oder besser zu einem Get Togesser von VIPs oder zu einer Modeveranstaltung fahren kann, zu der man sich vorher telefonisch oder besser on-lain anmeldet hat.

Die Securritty prüft das Income Document, das im vorigen Jahrhundert „Einla-

„ung“ hieß. Von jemandem des Service-Teams bekommt man ein homemade Drink gereicht, mit dem man sich in den Event-Room, sorry: in den Saal begibt, in dem die neue Summer Sales Fashion Collection gelauncht wird.

Ein Model – früher hieß das „Mannequin“, also Männeken – nach dem Anderen wird da über den Rad Carpitt gescheucht. Ihre Gangart nennt man in Fachkreisen: Catwalk. Aber das Model war gar keine wandelnde Katze. ... Was man nicht alles heute wissen muss!

H. Spohr

MOHNFELD
Momente in Feinem
SEIT 1956

Für SIE und IHN

Fachgeschäft für Wäsche, Nachtwäsche, Strumpfmode, Dessous und Bademoden

<p>MOHNFELD MODEN E.K. HOHE STRASSE 21&23 40213 DÜSSELDORF T + 49 211 328731 INFO@MOHNFELD-MODEN.DE WWW.MOHNFELD-MODEN.DE</p>	<p>ÖFFNUNGSZEITEN MO - FR: 10 - 18 UHR SA: 10 - 17 UHR UND NACH VEREINBARUNG f MOHNFELD-MODEN</p>
--	--

Gendergerechte Sprache

Was mir auffiel:

Ein Auszug aus dem Anmeldebogen der bei Wohnungswechsel ausgefüllt und an die Stadt Düsseldorf gemeldet werden muss.

Die Wohnungsgeberin/Der Wohnungsgeber ist gleichzeitig Eigentümerin/Eigentümer der Wohnung.

Die Wohnungsgeberin/Der Wohnungsgeber ist nicht gleichzeitig Eigentümerin/Eigentümer der Wohnung

Angaben zur Eigentümerin/zum Eigentümer:
Familienname, Vorname der Eigentümerin/des Eigentümers/Name der Hausverwaltung oder Firma

Haben sie den Text beim ersten Lesen verstanden? Zur besseren Lesbarkeit verfährt der Jan Wellem wie folgt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit finden sich in unseren Texten zumeist die jeweils männlichen Formen bei Personenbezeichnungen. Es versteht sich jedoch von selbst, dass sich die Angaben auf angehörige beider Geschlechter beziehen.

Noch etwas zur Grammatik:

lehren (Verb) → Lehrer (Substantiv)

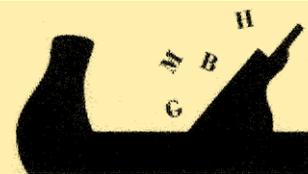
malen (Verb) → Maler (Substantiv)

usw.

H. Wolf

Grüße sandten:

Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Düsseldorf
 Thomas Geisel, Oberbürgermeister a.D. und Mitglied der AD
 Volkmar Hansen, Träger der Großen Jan-Wellem-Plakette
 Josef Hinkel, Bürgermeister und Mitglied der AD
 Ernst Lammers, 1. Vorsitzender Freunde und Förderer des SchifffahrtsMuseums im Schlossturm e. V.
 Hans Männel, Linie D
 Wulf Metzmacher, Mitglied der Alde Düsseldorfer
 Ulrich Müller, 1. Chef St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf Bilk e.V. 1445
 Günther Pannenbecker, Hubertusordenträger und Mitglied der AD
 Edmund Spohr, Ehrenmitglied der AD
 Udo van Meeteren, Ehrenmitglied der AD
 Hans-Jürgen Vollmar, 1. Vorsitzender Bürgerverein Unterrath 1909 und Lichtenbroich e. V.
 Bernhard von Kries, Präsident der AGD und Mitglied der AD
 Heinrich Spohr, Ehrenmitglied der AD
 Volker Engels, Vorstandsmitglied der AD
 Markus Toderic, stellv. Leiter SchifffahrtsMuseum
 Horst Wiese, Mitglied der Alde Düsseldorfer
 Joachim Kirsch, digiteam Kirsch



SCHREINEREI KARL HELLER

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Fenster
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Türen
- ◆ Sicherheitstechnik
- ◆ Möbel
-
- ◆ Verkleidungen

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf
 Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
 info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

März		12.04.	Hans-Joachim Sonnenberg	86	09.05.	Dieter Prühl	76	
03.03.	Jürgen Strutz	84	15.04.	Harry Rieck	82	09.05.	Alfred Jännert	94
04.03.	Manfred Korn	82	16.04.	Herber Dahm	93	09.05.	Heribert Wolf	79
10.03.	Peter Karbstein	79	16.04.	Dr. Volkmar Hansen	77	11.05.	Jörg Schüler	79
14.03.	Dr. Edmund Spohr	79	24.04.	Dieter Matschke	80	12.05.	Klaus Diepenseifen	78
19.03.	Reiner Steger	83	25.04.	Karl-Heinz Dickgreber	80	12.05.	Rolf Eisler	84
24.03.	Erwin Versch	93	29.04.	Horst Wehrens	83	16.05.	Andreas Aschwanden	60
25.03.	Wolfgang Dargel	83	29.04.	Heinrich Frehen	100	17.05.	Bert Manzo	79
25.03.	Klaus Haase	83	29.04.	Adolf Hansen	83	17.05.	Thomas Tetzlaff	65
27.03.	Karl-Heinz Schmäke	78	30.04.	Herbert Lipp	87	19.05.	Paul Swertz	82
						20.05.	Klaus-Eitel Schwarz	80
						20.05.	Gerhard Veltmann	86
April		Mai				22.05.	Bernd Hamer	81
02.04.	Axel Birnbaum	84	02.05.	Alfred Anders	82	26.05.	Dr. Udo van Meeteren	96
06.04.	Bernd Schenkenbach	79	03.05.	Klaus Strasser	83	27.05.	Günter Ehrig	81
06.04.	Hans-Michael Dothler	76	06.05.	Oskar Gottlieb Blarr	88	29.05.	Wilhelm Hillesheim	82
10.04.	Wolf-Harmut Busse	77	08.05.	Georg Platthaus	76			
12.04.	Hans Jürgen Bach	83	08.05.	Norbert Fischer	65			

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?



Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 93 67 86 06. Wir freuen uns auf Sie!

Impressum „Jan Wellem“:
 Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
 Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf,
 Tel. 0211 - 93678606, Fax 0211 - 93678609,
 E-Mail: janwellem@aldeduesselder.de

Redaktion:
 Heribert Wolf, Heinrich Spohr, Rolf Lenz und
 Norbert Knöbel

Verteilung:
 Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,
 Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz
 Tel. 0211 - 93678606, Fax: 0211 - 93678609
 E-Mail: baas@alde-duesselder.de

Gestaltung:
 digiteam
 Volkardeyer Str. 1, 40878 Ratingen
 Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
 E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
 digiteam
 Volkardeyer Str. 1, 40878 Ratingen
 Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
 E-Mail: janwellem@digiteam.de

Bankkonten:
 Stadtparkasse Düsseldorf,
 IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29
 BIC: DUSSDE33XXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG
 IBAN DE28301602131100623010
 BIC: GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war 15.01.2022.

Perlick

KÜCHEN KONZEPTE



KÜCHEN IN PERFEKTION – UNSERE LEIDENSCHAFT.

KÜCHEN | KONZEPTE | PERLICK

Moerser Straße 44 - 48
40667 Meerbusch

Telefon: 02132.755359
Fax: 02132.756834

LEICHT[®]

info@kuechen-perlick.de | www.kuechen-perlick.de

IHR VERSICHERUNGS- PARTNER VOR ORT.

Ob Familie, Eigenheim, Pkw oder Haustier – das, was Ihnen am Herzen liegt, sollten Sie bestmöglich schützen. Genau dafür sind wir da. Persönlich, kompetent und ganz in Ihrer Nähe.

Sprechen Sie uns einfach an und lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Gerne beraten wir Sie:
GESCHÄFTSSTELLE
KARSTEN DROEFKE
Frankenstraße 26
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 424100
karsten.droefke@zuerich.de



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.


ZURICH®